

Offener Brief Lindauer Gewerbetreibender 2001

an die Oberbürgermeisterin der Stadt Lindau, die Mitglieder des Stadtrates Lindau, die Deutsche Bahn AG und die Medien in Lindau.

Lindau, im Sommer 2001

„Die Insel Lindau nicht weiter schwächen - den Hauptbahnhof auf der Insel belassen

Die Schwierigkeiten mit denen Gewerbetreibende, Gastronomen und Freischaffende auf der Insel Lindau zu kämpfen haben nehmen zu. Vermehrt stehen inzwischen Geschäfts- und Gewerberäume leer.

Die Ursachen dafür sind unterschiedlicher Natur. Eine Ursache aber sind die derzeitigen Verkehrsgewohnheiten eines Großteils der Verbraucherschaft und die Verkehrsmöglichkeiten, welche ihr in Stadt und Region Lindau angeboten werden. Dazu gehört aktuell und perspektivisch an bedeutender Stelle, mit welcher Qualität die Insel auch per Bus und Bahn erreichbar ist und bleibt.

In nächster Zeit stehen grundlegende Entscheidungen bezüglich des Standortes des Hauptbahnhofes Lindau an. Wir Gewerbetreibenden, Gastronomen und Freischaffenden in der Stadt Lindau appellieren im Sinne einer Stärkung des Stadtteils Insel hiermit an Frau Oberbürgermeisterin Petra Seidl und die Damen und Herren des Stadtrates, sich dafür einzusetzen, dass Lindaus Hauptbahnhof auch in Zukunft auf der Insel bleibt. Seine äußerliche und funktionale Gestaltung und seine Anbindung an die umliegenden Parkplatzmöglichkeiten und den Busverkehr muss zügig modernisiert werden. Eine benutzerfreundliche Erschließung der anderen Stadtteile und der Region durch neue moderne Bahnhaltstellen in Abstimmung mit den Fahrzeiten des Stadtbusses, beispielsweise in Reutin, Zech, Aeschach und Oberreitnau, kann und muss den Hauptbahnhof auf der Insel sinnvoll ergänzen.
Hochachtungsvoll“

Diesen Appell unterzeichneten 205 Gewerbetreibende, Selbständige, Freischaffende und Gastronomen. Die Unterschriftensammler/-innen berichteten, dass sie noch gut 100 weitere Unterschriften erhalten hätten, wäre ihnen mehr Zeit zur Verfügung gestanden, um tatsächlich alle betreffenden Personen darauf anzusprechen.

Zu ihren Erfahrungen gehörte auch, dass in Reutin nur eine Minderheit unterschrieb, in Aeschach rund die Hälfte der um eine Unterschrift gebetenen und auf der Insel mehr als drei Viertel. In den vielen Gesprächen sei auch immer wieder deutlich geworden, dass die Industrie- und Handelskammer Lindau, welche sich für eine Verlegung des Hauptbahnhofes nach Reutin aussprach, dabei nur für die Industrie, nicht aber für Lindaus Handel und Kleingewerbe gesprochen habe.

Zwei Ablehnungen einer Unterschrift unter den Appell seien beispielhaft zitiert:

- Eine Gastronomin auf der Insel: „Der Bahnhof soll runter von der Insel, dann wollen etliche Gäste nicht so plötzlich zahlen, um ihren Zug noch zu erreichen.“
- Ein Reutiner Einzelhändler: „Der Bahnhof soll nach Reutin, dann kommen mehr Kunden zu uns“.

Beide Aussagen zeigen, wenn auch eventuell ungewollt, dass eine Verlegung des Lindauer Hauptbahnhofes nach Reutin die wirtschaftliche Vitalität der Insel noch weiter schwächen würde. Dies hätten die Stadträte/-innen zu verantworten, welche einer Verlegung zustimmen.

Karl Schweizer